

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

November

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

November.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1914. — 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1915. — 3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1915. — 4. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1915. — 6. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im November 1915. — 7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1915. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1915.

1. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1914.

Zu Anfang des Berichtsjahres 1914 unterstanden im ganzen 2307 Zöglinge der Zwangserziehung, wovon 1446 (62,7 %) dem männlichen und 861 (37,3 %) dem weiblichen Geschlechte angehörten. Im Lauf des Jahres wurden 347 Zöglinge, darunter 199 (57,3 %) Knaben und 148 (42,7 %) Mädchen, in die Zwangserziehung aufgenommen, wogegen 589, darunter 443 (75,2 %) männliche und 146 (24,8 %) weibliche, aus derselben abgingen, so daß am Jahres-schluß 1914 noch 2065 Zwangszöglinge vorhanden waren, worunter sich 1202 (58,2 %) männliche und 863 (41,8 %) weibliche befanden. Wie sich die am Jahres-schluß vorhandenen Zöglinge auf die 53 Amtsbezirke verteilen, geht aus folgender Übersicht hervor, wobei die Bezirke nach der Zahl der Zöglinge geordnet sind:

Mannheim	317	Wiesloch	23	Pfullendorf	10
Heidelberg	213	Rehl	22	Schoppsheim	9
Freiburg	203	Bühl	21	Staufen	9
Karlsruhe	165	Eppingen	21	Stodach	8
Pforzheim	112	Säckingen	19	Wolfach	8
Konstanz	74	Sinsheim	19	Achern	8
Offenburg	73	Weinheim	19	Bertheim	8
Baden	69	Breisach	18	Bonnndorf	7
Lahr	68	Neustadt	18	Donaueshingen	7
Lörrach	56	Triberg	17	Adelsheim	7
Waldbshut	54	Waldfirch	17	Mosbach	7
Bruchsal	51	Buchen	17	Schönau	5
Rastatt	50	Müllheim	16	Eugen	4
Ettlingen	35	Oberkirch	14	Bogberg	4
Schwehingen	28	Tauberbischofsheim	14	Reßkirch	3
Emmendingen	26	Villingen	13	St. Blasien	3
Eberbach	26	Bretten	13	Ettenheim	1
Durlach	24	Überlingen	12		

Wie vorstehende Übersicht zeigt, stehen die Amtsbezirke mit den größeren Städten an der Spitze, während auf die vorwiegend ländlichen Bezirke verhältnismäßig nur wenige Zöglinge entfallen. Die fünf Bezirke Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim hatten zusammen mit 1010 fast die Hälfte (48,9 %) sämtlicher Zöglinge; weitere 8 Bezirke hatten 50 bis 99, 9 Bezirke 20 bis 49, 15 Bezirke 10 bis 19 und 16 Bezirke weniger als 10 Zöglinge, darunter Ettenheim nur 1.

Von den am Jahres-schluß vorhandenen 2065 Zöglingen waren nach dem Familienstand 1831 (88,7 %) ehelich und 234 (11,3 %) unehelich; 1335 (64,6 %) waren beim Eintritt in die Zwangserziehung unter und 730 (35,4 %) über 14 Jahre alt, insbesondere waren 204 unter 6, 479 = 6—9, 334 = 10 und 11, 318 = 12 und 13, 341 = 14 und 15, 350 = 16 und 17 und 39 über 17 Jahre alt. Nach der Religion waren 792 (38,4 %) evangelisch, 1252 (60,6 %) katholisch, 11 (0,5 %) altkatholisch, 8 (0,4 %) freireligiös und je 1 Adventist bzw. Israelit; 1195 (57,9 %) hatten noch beide Eltern, 331 (16,0 %) nur den Vater, 470 (22,8 %) nur die Mutter am Leben und 69 (3,3 %) waren Vollwaisen. Die Zwangserziehung wurde angeordnet bei 1048

(50,8 %) Böglingen wegen Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, oder wegen ehelosen oder unsittlichen Verhaltens der Eltern, oder wegen Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor vollendetem 12. Lebensjahr; bei weiteren 1008 (48,8 %) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens, und 9 Böglinge (0,4 %) waren auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses in Zwangserziehung untergebracht. Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 950 (46,0 %) in Familien und 1115 (54,0 %) in Anstalten; von ersteren waren 756 unter und 194 über 14 Jahre alt, von letzteren 579 noch nicht und 536 über 14jährig. Am Jahreschluß 1914 befanden sich 1180 (57,1 %) Böglinge in Familien, 832 (40,3 %) in Anstalten, 26 (1,3 %) in Gefängnissen und 27 (1,3 %) waren flüchtig; von den Familienzöglingen waren 333, von den Anstaltszöglingen 233 unter 14 Jahre alt.

Von den in Familien untergebrachten über 14jährigen 847 Böglingen waren 209 in der Landwirtschaft und Gärtnerei, 356 in Gewerbe und Industrie, 12 in Handel und Verkehr, 267 in Lohnarbeit und häuslichen Diensten und 3 anderweit beschäftigt. Am häufigsten waren folgende Berufe vertreten: Häusliche Dienstboten (245), landwirtschaftliche Knechte (188), Fabrikarbeiter (54), Bäcker (47), Schuhmacher (31), Schneider (29), Gärtner und Schmiede (je 21), Schreiner (18), Tagelöhner (17), Blechner (16), Näherinnen (15), Schlosser und Tüncher (je 12), Metzger (11), Friseure (10). Die männlichen Böglinge waren in 51 und die weiblichen Böglinge in 10 verschiedenen Berufen tätig.

Einen Wechsel in der Art der Unterbringung machten im Berichtsjahr 320 Böglinge durch, und zwar 215 Knaben und 105 Mädchen. Von den Knaben waren 4 und von den Mädchen 10 unter 14jährig, ferner waren unter den Knaben 15 und unter den Mädchen 9 uneheliche geboren; 257 Böglinge wechselten einmal (davon 164 aus Anstalt in Familie zwecks Erlernung eines Berufs), 48 zweimal, 11 dreimal und 4 mehrmal im Laufe des Jahres die Art der Unterbringung, 4 Böglinge waren das ganze Jahr im Gefängnis und 8 das ganze Jahr flüchtig.

Von den im Laufe des Berichtsjahrs abgegangenen 589 Böglingen wurden 23 (3,9 %) in widerruflicher Weise, 275 (46,7 %) endgültig vor und 285 (48,4 %) mit der gesetzlichen Endzeit (20. Lebensjahr) entlassen, 6 (1,0 %) sind gestorben. Von der Gesamtzahl waren 443 (75,2 %) männlichen und 146 (24,8 %) weiblichen Geschlechts; 521 (88,5 %) waren ehelich und 68 (11,5 %) unehelich. Nach dem Alter waren 16 (2,7 %) unter und 573 (97,3 %) über 14jährig; 42 waren unter 1 Jahr, 328 zwischen 1 bis 5, 166 zwischen 5 bis 10, 52 zwischen 10 bis 15 und 1 über 15 Jahre in Zwangserziehung. Von den Entlassenen kehrten 114 zu den Eltern zurück, 8 kamen zu Verwandten, 170 in Dienststellen, 250 zum Militär, 16 ins Gefängnis, 10 waren flüchtig, 9 kamen in Anstalten, 3 gingen ins Ausland, je 1 Bögling begab sich auf Wanderschaft bzw. ließ sich bei der Fremdenlegion anwerben und 1 Mädchen hat sich verheiratet. 30 von den Abgegangenen waren in Landwirtschaft und Gärtnerei, 116 in Gewerbe und Industrie, 8 im Handels- und Verkehrsgewerbe, 140 in Lohnarbeit und häuslichen Diensten tätig. Von den restlichen 289 Abgegangenen kamen 250 zum Militär, 1 zur Fremdenlegion, 2 in Zdiotenanstalten, 2 in Irrenanstalten, 2 in Krankenanstalten, 1 ins Krüppelheim, 1 ins Kinderheim, 1 ins Kloster, 1 hat sich verheiratet, 1 wurde Schauspieler, 1 Schreiber, 11 unter 14jährige waren noch schulpflichtig, 6 kamen auf längere Zeit ins Gefängnis und 9 waren verschollen, d. h. längere Zeit schon flüchtig.

Der Erziehungserfolg war bei 427 (72,5 %) als befriedigend, bei 120 (20,1 %) als zweifelhaft, bei 40 (6,8 %) als unbefriedigend angegeben, für 2 Böglinge war eine Angabe nicht möglich. Insbesondere war der Erfolg ein befriedigender bei 326 männlichen und 101 weiblichen Böglingen, bei 374 Ehelichen und 53 Unehelichen, bei 291 Familien- und 123 Anstaltszöglingen, sowie bei 13 Böglingen, die zur Zeit der Entlassung flüchtig waren.

In der Zahl der zum Militär abgegangenen 250 Böglinge zeigt sich deutlich die Wirkung des Krieges, welcher sich im Jahr 1915 wohl noch mehr geltend machen dürfte.

Wie sich die Entlassenen auf die 53 Amtsbezirke verteilen, ist aus folgender Übersicht zu entnehmen. Hierbei sind die Bezirke nach der Zahl der Entlassenen geordnet und jeweils die zum Militär abgegangenen beigefügt:

Mannheim	109	55	Lörrach	17	9	Offenburg	10	4
Karlsruhe	68	35	Lahr	15	10	Ettlingen	8	1
Heidelberg	56	20	Rastatt	15	7	Eberbach	7	2
Freiburg	50	18	Schwezingen	14	9	Schönau	6	1
Pforzheim	44	14	Kehl	12	6	Durlach	6	3
Bruchsal	23	7	Waldshut	11	3	Wiesloch	6	3
Konstanz	20	9	Baden	11	4	Schopfheim	5	2

Bühl	5	3	Bretten	4	1	Weinheim	2	1
Buchen	5	3	Tauberbischofsheim	4	—	Wertheim	2	—
Sinsheim	5	—	Stodach	3	2	Bonnndorf	1	—
Pfullendorf	4	1	Triberg	3	2	Donaueschingen	1	—
Säckingen	4	3	Überlingen	3	—	Breisach	1	1
Billingen	4	2	Eppingen	3	—	Ettenheim	1	1
Emmendingen	4	2	Neustadt	2	—	Oberkirch	1	—
Waldkirch	4	2	Staufen	2	1	Wolsach	1	1
Achern	4	2	Mosbach	2	—	Abelsheim	1	—

Die fünf Bezirke Engen, Meßkirch, St. Blasien, Müllheim und Boxberg hatten keine Abgänge zu verzeichnen.

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1915.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes hat sich gegenüber den letzten Monaten wenig geändert. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften in fast allen Berufen wird überall immer fühlbarer; insbesondere gelernte, tüchtige Kräfte sind allerorts sehr gesucht, während ungelernete Leute eher zu beschaffen und unterzubringen waren. Im ganzen ist Angebot und Nachfrage, d. h. die Zahl der offenen Stellen und der Arbeitsuchenden, in der männlichen Abteilung zurückgegangen, so daß auf 100 verlangte Arbeitskräfte im November rund 97 Stellensuchende kamen gegen 87 im Vormonat und 156 im November 1914. Sehr lebhaft, wenn auch nicht in dem Maße wie im Vormonat, war wieder die Vermittlungstätigkeit in der weiblichen Abteilung, in der — zum Unterschied zur männlichen Abteilung — die Zahl der Arbeitsuchenden diejenige der vorhandenen offenen Stellen erheblich übersteigt. Es kommen deshalb bei der weiblichen Abteilung auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Berichtsmontat rund 160 Stellensuchende gegen 150 im Oktober d. J. und 139 im November 1914.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft konnte der wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit an sich geringer gewordene Bedarf an Arbeitskräften fast überall gedeckt werden. Die fortdauernde Beschäftigung von Kriegsgefangenen in landwirtschaftlichen Betrieben hilft zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage vielerorts wesentlich mit. In Baden-Baden fehlte es an Gärtnern. — In den Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie ist die Nachfrage nach Eisen- und Metallarbeitern aller Art immer noch gleich stark. Blechner, Installateure, Elektromonteur, Mechaniker, Bau- und Maschinenschlosser, Eisen- und Metalldreher, Former, Bohrer, Fräser, Hobler, sowie sonstige Hilfsarbeiter waren an den meisten, hauptsächlich an den größeren Plätzen, stets gesucht und nicht annähernd in der erforderlichen Menge zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang auch recht lebhaft; es konnten insgesamt 359 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Ganz besonders gesucht waren Goldschmiede auf Juwelen und montierte Waren, Bügel-, Dosen-, Medaillons- und Ringmacher, ferner Graveure, Presser, Fräser und Mechaniker. Es herrscht zurzeit empfindlicher Mangel an tüchtigen Arbeitskräften für die Bijouteriebranche. — Trotz verschiedener Einschränkungen im Textilgewerbe hat z. B. in Konstanz die Zahl der Arbeitsuchenden aus derartigen Betrieben bis jetzt nicht zugenommen. Lörrach meldet teilweise Betriebseinschränkung in Webereien und Spinnereien, desgl. Offenburg. — Mangel an Schreibern, Sägern und Daubenbauern bestand in Rastatt und Bruchsal, in Heidelberg auch an Holzdrehern und Klüfern, in Konstanz an Möbelschreibern. Mannheim konnte bestehende größere Nachfrage nach Schreibern aus der gleichzeitig vorhandenen Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden befriedigen. — Für die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren Meßger in Baden-Baden, Freiburg und Mannheim stets gesucht, in Karlsruhe Bäder und in Freiburg Bierbrauer. Bruchsal hatte Mangel an Zigarrenarbeitern, auch die Offenburg Zigarren-Industrie geht gut. — Sehr empfindlich ist vielfach (z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Pforzheim) der Mangel an Schneidern, Schuhmachern und insbesondere an Frisuren. — Obwohl die Bautätigkeit fast überall beinahe vollständig ruht, waren an manchen Plätzen Arbeitskräfte aus den einschlägigen Berufen recht gesucht. In Baden-Baden war Nachfrage nach Maurern, Zimmerleuten und Glasern, in Bruchsal, Konstanz, Mannheim, Pforzheim und Rastatt an Zimmerleuten, in Freiburg nach Glasern, während hier und in Mannheim Maler über Bedarf vorsprachen, in Karlsruhe und Rastatt nach Maurern. — Schriftsetzer und Buchdrucker sind stets gesucht in Freiburg und Karlsruhe. — In Karlsruhe

war starker Mangel an Maschinisten (Heizern), Bruchsal stellt Überangebot von Fabrikarbeitern (ohne nähere Bezeichnung) fest. — Kaufmännische Angestellte waren in Baden-Baden nicht zu haben. Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal konnte wieder mehrere männliche Bewerber sowohl in industriellen Betrieben als auch bei Behörden unterbringen, desgl. weibliches Personal. Von letzterem stehen noch Stellenlose als Aushilfe (Ersatz) für fehlende männliche Kräfte zur Verfügung. — Im Baden-Badener Gastwirtsgewerbe ist Stillstand eingetreten, da die meisten Gasthöfe jetzt geschlossen sind. Es konnten nur einige Köche, Haus- und Küchenburschen eingestellt werden. Auch im Heidelberger Wirtschaftsgewerbe war es sehr ruhig. Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe konnte wegen Fehlens geeigneter Bewerber nur in sehr beschränktem Maße für männliches Personal wirken. — In Bruchsal fehlten Erdarbeiter und Bautagelöhner, während andere Tagelöhner genügend vorhanden waren. In Freiburg ist durch die sich stark geltend machende Gelegenheitsarbeit reichlich Beschäftigung für ungelernete Arbeiter vorhanden; an tüchtigen, gutempfohlenen Hausburschen mangelte es hier. Die Lehrstellenvermittlung auf Ostern hat in Freiburg ihren Anfang genommen, wird jedoch bei der Abwesenheit vieler Meister mit Schwierigkeiten verknüpft sein.

Bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im November 289 offene Stellen angemeldet; 73 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 45 Invaliden wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden. Das Arbeitsamt Freiburg konnte 11 Kriegsbeschädigte unterbringen; für 34 wird noch passende Arbeitsgelegenheit gesucht.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 115, d. s. 30 weniger als im Vormonat. Seit 1. November sind auch die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut wieder geöffnet. Der Verkehr ist jedoch, besonders in den Stationen des Rheintals, äußerst gering. Im ganzen haben auf 7 Stationen 174 Wanderer vorgesprochen.

b) Weibliche Abteilung:

Waldshut meldet steten Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten. Mannheim konnte eine Anzahl Arbeiterinnen in eine neu errichtete Zigarrenfabrik und in Sackfabriken unterbringen. Für Putz- und Waschfrauen war dagegen hier geringere Nachfrage als im Vormonat vorhanden. In Bruchsal waren Tabak- sowie sonstige Fabrikarbeiterinnen lebhafter gesucht, in Freiburg wurden letztere spärlich verlangt, obgleich die hier untergebrachten Esslinger Flüchtlinge sich gerade für solche Arbeit eignen würden. Im übrigen konnte der gegen den Vormonat da und dort etwas gestiegene Bedarf an Hauspersonal sowie an Wirtschaftspersonal aus den vorliegenden Angeboten leicht gedeckt werden. Nur Pforzheim konnte nicht alle Aufträge erledigen, die für weibliches Dienstpersonal aller Art, wie Köchinnen, Mädchen, welche kochen können, und Mädchen für alle Hausarbeit, die stets gesucht sind, bei ihm eingelaufen waren.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im November 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 601	4 151	11 752
Arbeitssuchenden	7 396	6 622	14 018
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	4 605	3 274	7 879.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 97,⁸ bzw. 159,⁵ Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 62,⁸ bzw. 49,⁴ eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,⁸ bzw. 78,⁹ durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 51,² vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 61,⁵ und bei der weiblichen Abteilung 39,⁷ vom Hundert; davon waren etwas über $\frac{1}{10}$ der männlichen und genau $\frac{2}{3}$ der weiblichen Arbeitssuchenden unter 4 Wochen arbeitslos. —

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Mastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1144 offene Stellen, 1295 Arbeitssuchende und 523 besetzte Stellen. — Bei der Stadt-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Oktober 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	229	63	193	28	84,3	148	64,6	76,7	80,1	193,4
Bruchsal	294	112	131	1	44,6	87	29,6	66,4	39,7	159,2
Durlach	96	70	53	—	55,2	20	20,8	37,7	37,3	125,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 497	379	1 586	111	105,9	961	64,2	60,6	86,4	132,1
Heidelberg	442	83	382	39	86,4	246	55,7	64,4	80,9	196,9
Karlsruhe	994	58	1 168	12	117,5	791	79,6	67,7	113,3	154,4
Konstanz	347	80	279	10	80,4	167	48,1	59,9	46,0	216,3
Lahr	236	—	105	7	44,5	58	24,6	55,2	85,9	—
Lörrach	199	50	127	—	63,8	96	48,2	75,6	47,2	234,6
Mannheim	1 682	245	1 664	166	98,9	1 229	73,2	73,9	94,6	143,1
Müllheim	54	10	60	5	111,1	23	42,6	38,3	48,4	237,6
Offenburg	231	22	257	—	111,3	68	29,4	26,5	77,5	314,8
Pforzheim	804	158	997	140	124,0	538	66,9	54,0	121,7	123,4
Rastatt	346	30	257	28	74,3	145	41,9	56,4	65,8	114,8
Schopfheim	28	15	60	1	214,3	9	32,1	15,0	75,0	1008,3
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbshut	71	23	16	1	22,5	5	7,0	31,3	6,1	372,4
Weinheim	51	7	61	7	119,6	14	27,5	23,0	89,6	240,5
Summe I	7 601	1 405	7 396	556	97,3	4 605	60,6	62,3	87,2	156,1
Dagegen im Oktober 1915	8 589	1 465	7 487	635	87,2	4 865	56,6	65,0	—	—
Abnahme (—)	— 988	—	— 91	—	—	— 260	—	—	—	—
im Nov. 1914	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2	—	—
Abnahme (—)	— 1 296	—	— 6 490	—	—	— 1 949	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	224	10	260	54	116,1	216	96,4	83,1	119,7	128,7
Bruchsal	119	19	138	29	116,0	103	86,6	74,6	141,3	96,2
Durlach	8	—	21	—	262,5	4	50,0	19,0	140,0	157,1
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	607	101	1 177	196	193,9	381	62,8	32,4	197,4	213,8
Heidelberg	115	16	214	25	186,1	76	66,1	35,5	192,1	256,5
Karlsruhe	909	41	1 019	36	112,1	704	77,4	69,2	104,4	97,3
Konstanz	111	2	187	13	168,5	79	71,2	42,2	201,4	139,6
Lahr	37	—	101	48	273,0	20	54,1	19,8	750,0	—
Lörrach	34	—	101	35	297,1	31	91,2	30,7	129,8	400,0
Mannheim	1 275	51	1 471	58	115,4	1 087	85,3	73,9	112,1	111,8
Müllheim	38	5	64	16	168,4	25	65,8	39,1	200,0	600,0
Offenburg	54	6	164	34	303,7	30	55,6	18,3	258,9	163,2
Pforzheim	294	23	1 109	391	377,2	228	77,6	20,6	304,7	132,0
Rastatt	279	—	507	81	181,7	276	98,9	54,4	321,2	140,7
Schopfheim	12	1	23	—	191,7	6	50,0	26,1	326,7	164,3
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbshut	4	2	2	—	50,0	—	—	—	85,7	100,0
Weinheim	31	1	64	12	206,5	8	25,8	12,5	193,5	175,0
Summe II	4 151	278	6 622	1 028	159,5	3 274	78,9	49,4	150,5	138,8
Dagegen im Oktober 1915	5 264	402	7 924	1 023	150,5	4 032	76,6	50,9	—	—
Abnahme (—)	— 1 113	—	— 1 302	—	—	— 758	—	—	—	—
im Nov. 1914	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1	—	—
Zunahme (+)	+ 529	—	+ 1 593	—	—	+ 652	—	—	—	—

polizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren im November 10 offene Stellen angemeldet, von denen 2 besetzt werden konnten.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im November lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2130 bezw. 529, zusammen 2659 offene Stellen und 2280 bezw. 613, zusammen 2893 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1992 bezw. 529, zusammen 2521 untergebracht. — Bei 7 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 115 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 73 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 65 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß. Bad. Staatsbahnen waren im November ds. Jz. bei einer Dienststelle 5 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während Arbeitsuchende sich nirgends vormerken ließen.

3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Berichtsmonat leider wieder eine weitere Verbreitung erlangt, indem sie in 15 Amtsbezirken, 63 Gemeinden und 845 Ställen neu auftrat, dagegen in nur 1 Amtsbezirk, 17 Gemeinden und 376 Ställen erlosch. Im Laufe des Monats erkrankten 2893 Stück Rindvieh, 401 Schweine und 168 Ziegen, davon sind 126 Stück Rindvieh, 6 Schweine und 16 Ziegen umgestanden, 1 Stück Rindvieh und 16 Schweine polizeilich sowie 29 Stück Rindvieh und 8 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 35 Amtsbezirken und 107 Gemeinden 831 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats somit ein Mehr von 14 Amtsbezirken, 46 Gemeinden und 469 Ställen. Außer diesen Fällen wurde die Seuche noch auf dem Schlachthof in Offenburg sowie auf den Viehhöfen in Karlsruhe und Mannheim festgestellt; hier erkrankten 14 Stück Rindvieh, die gesamten Bestände wurden freiwillig getötet. Im Viehdepot der Heeresverwaltung in Kehl erkrankten weitere 252 Stück Rindvieh, davon ist 1 umgestanden und 6 wurden getötet.

Im Vergleich zum Monatschlusse des Vormonats haben von den weiter anzeigepflichtigen Tierkrankheiten im Berichtsmonat Pferderäude, Bläschenauschlag und Schweinerotlauf zu-, Milzbrand, Schweineseuche und Schweinepest dagegen abgenommen, Schafräude zeigt den gleichen Stand und Rog ist neu aufgetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Rog	—	—	1	1	33	—	—	9	—	1) 8	2) 5	1	1
Räude	2	2	5	5	14	—	—	11	—	—	—	7	7
Rindvieh.													
Milzbrand	5	5	4	4	26	7	7	4	3	—	1	2	2
Bläschenauschlag	2	9	2	9	46	1	6	9	—	—	—	3	12
Maul- u. Klauenseuche	61	362	63	845	4749	17	376	2893	126	1	29	107	831
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	13	19	9	10	31	11	14	14	10	—	9	11	15
Rotlauf	24	30	26	36	154	24	35	56	28	—	8	26	31
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3072	*)	*)	401	6	16	8	*)	*)
Schafe.													
Räude	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	347	*)	*)	168	16	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.
aus anderer Ursache getötet.

1) Davon 2 seuchenfrei befanden.

2) Davon 2

4. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Wehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr	1 065	7 694,5	2 518	150	123 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Juli	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
August	376	1 874,5	780	70	52 455,5	4	—	122	86 352,5	14	250,0
September	345	1 609,5	705	68	52 705,5	12	436,0	126	94 600,0	12	—
III. Vierteljahr	1 107	5 363,5	2 224	212	169 409,0	26	711,0	379	277 876,5	44	750,0
Oktober	352	1 200,5	676	52	32 511,5	5	—	119	75 562,0	14	440,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	53	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
II. Vierteljahr	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53 271,5
Juli	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24 408,0
August	376	493,5	12	—	—	86	3 099,0	8	1,0	128	26 499,5
September	345	412,5	2	3	246,0	71	3 395,5	11	0,5	120	28 314,0
III. Vierteljahr	1 107	1 315,5	27	6	704,5	231	8 388,0	31	1,5	400	79 221,5
Oktober	349	512,0	5	1	207,5	68	3 864,5	7	—	139	25 880,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Strohholz	Schliffe	Güter einschl. Strohholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	1 91 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 11,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186 670,5	8	750,0
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210 679,5	2	150,0
II. Vierteljahr	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585 003,5	15	1 350,0
Juli	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205 829,0	6	815,0
August	317	198 727,0	30	2 355,5	110	8 670,0	257	203 890,5	3	170,0
September	316	191 361,0	28	2 084,0	51	4 753,0	218	184 992,0	10	340,0
III. Vierteljahr	957	589 553,5	94	7 654,0	271	22 361,0	723	594 711,5	19	1 325,0
Oktober	337	183 355,0	24	1 508,0	36	3 438,5	250	172 043,0	10	525,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einchl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einchl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	1 554,0	.	293,5	.	7 040,0	.	—	.	—
September . . . . .	.	885,5	.	155,5	.	3 401,5	.	—	.	—
III. Vierteljahr . . . . .	.	4 884,0	.	618,0	.	17 961,0	.	—	.	—
Oktober . . . . .	.	1 654,0	.	78,5	.	1 860,5	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Juli	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
August	64	6 521,5	352	42 868,5	28	2 285,0	41	70,0	215	6 235,0
September	74	1 684,0	362	52 197,0	36	446,0	41	—	171	12 694,0
III. Vierteljahr	188	12 430,5	1 090	147 961,5	145	5 342,0	130	460,0	599	24 790,0
Oktober	51	2 525,5	380	45 665,5	20	547,0	43	2 285,0	170	10 693,5
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	3 479,5	.	79 367,5	.	3 086,5	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 647,0	.	15 692,5	.	2 212,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	2 203,5	.	13 299,5	.	1 170,0	.	—	.	—
September . . . . .	.	692,5	.	4 487,0	.	128,0	.	—	.	—
III. Vierteljahr . . . . .	.	5 743,0	.	33 479,0	.	3 510,5	.	—	.	—
Oktober . . . . .	.	1 188,5	.	1 454,0	.	427,5	.	—	.	—

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1915.

Im Monat November gelangten beim Genossenschaftsvorstand 454 Unfälle zur Anzeige, wovon 447 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 7 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 276 Fälle; hierunter sind 22 Fälle mit tödlichem Aus-

gang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 610 M angewiesen, und zwar an 254 Verletzte 21 230 M, an 14 Witwen 1920 M und an 14 Kinder 1460 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1180 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 26 342 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 509 und durch Tod 52 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Dezember 26 063 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 241 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 69; in 524 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

6. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im November 1915. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter im Kreie- im Vorberach in Kolonie	Fran- eu	Darunter im Sanstheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
Bestand Ende Oktober 1915	128	101	—	188	167	316	26	34	60	154	222	376
Zugang im November 1915	32	18	—	70	63	102	9	16	25	41	86	127
Abgang " " 1915	58	50	—	73	63	131	11	24	35	69	97	166
Bestand Ende Novbr. 1915	102	69	—	185	165	287	24	26	50	126	211	337
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Ren- er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit- er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf.- Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M P	Zahl der weg- gefallenen Renten
--	----------------------	--	---------------------	---------------------	---------------------------------------	------------------------	---	---	---	--

Renten.

Invalidentrenten . . .	450	381	255	23	38	483	2	257	54 800 80	251
Krankenrenten . . .	.	.	82	.	.	.	1	83	16 170 80	14
Altersrenten . . .	33	17	25	4	5	16	.	25	4 560 —	29
Zufahrenrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—
Witwenrenten . . .	124	102	22	8	96	99	.	22	1 780 20	2
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	81 60	—
Waisenrenten . . .	244	108	190	4	18	140	1	191 für 423 Waisen	14 294 —	10 mit 61 Waisen

Einmalige Leistungen.

Witwengeld	122	72	95	4	16	79	.	95	7 701 80	—
Waisenaussteuer . . .	16	.	16	.	.	.	.	16	363 60	—

Anwartschaftsbescheide für Witwen.

	80	.	78	2	.	.	.	78	6 399 —	—
--	----	---	----	---	---	---	---	----	---------	---

*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankenrenten sind:

92 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 215 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrage von 4290 M — P										
27 Krankenrenten " " " 66 " " 15 " " " " 1230 " 60 "										

Kriegsfürsorge.

- A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat November 1915:
- an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 397 Fällen 18 435 *M*, an Arbeitslose 60 *M*, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 184 Witwen 9200 *M* und an 346 Waisen 8650 *M*, zusammen 36 345 *M*.
- B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat November der
- | | Zugang | Abgang | Bestand auf 30. November |
|--------------------------------------|--------|--------|--------------------------|
| in Heilstätte Nordrach Kolonie . . . | 32 | 29 | 67 |
| Friedrichsheim | 62 | 26 | 100 |
- C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Befreiung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. November 1915 ausbezahlt:
- | | Kapitalbetrag | Zinsfuß | | Kapitalbetrag | Zinsfuß |
|------------------------------|--------------------|---------|--------------------------|-----------------|---------|
| an 1 Stadtgemeinde | 1 000 000 <i>M</i> | 3½ % | an 1 Lieferungsverband | 38 609 <i>M</i> | 4 % |
| " 3 Stadtgemeinden | 313 000 " | 4 % | " 28 Gemeinden | 365 000 " | 4 % |
- D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht
- | | Betrag des Darlehens | Zinsfuß |
|-------------------------------|----------------------|---------|
| bis 31. Oktober 1915 | | 3 % |
| 2 Ortskrankenkassen | 22 950 <i>M</i> | |

7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Zm ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	54 850	21 081	1 168	77 099	511 581
gegen 1914	43 510	23 290	1 168	67 968	599 754
	+ 11 340	- 2 209	-	+ 9 131	- 88 173
Achern-Ottenhöfen	3 405	5 913	238	9 556	62 108
gegen 1914	2 032	3 427	226	5 685	61 237
	+ 1 373	+ 2 486	+ 12	+ 3 871	+ 851
Stehl-Lichtenau-Bühl	9 036	3 214	1 300	13 550	90 619
gegen 1914	10 373	3 100	907	14 380	107 385
	- 1 337	+ 114	+ 393	- 830	- 16 766
Stehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	6 436	3 175	680	10 291	67 625
gegen 1914	9 286	2 513	159	11 958	89 262
	- 2 850	+ 662	+ 521	- 1 667	- 21 637
Rastatt-Schwarzach	2 568	1 870	5	4 443	29 521
gegen 1914	1 892	750	15	2 657	23 857
	+ 676	+ 1 120	- 10	+ 1 786	+ 5 664
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 411	4 363	155	7 929	56 313
gegen 1914	3 025	5 438	174	8 637	62 099
	+ 386	- 1 075	- 19	- 708	- 5 786
Kaiserstuhlbahn	7 170	17 420	250	24 840	148 109
gegen 1914	6 540	12 750	260	19 550	163 260
	+ 630	+ 4 670	- 10	+ 5 290	- 15 151

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Zu- sammen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimmünster-Rhein	1 310	1 236	15	2 561	18 229
gegen 1914	882	1 054	15	1 951	19 365
	+ 428	+ 182	—	+ 610	— 1 136
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 175	5 029	10	7 214	44 699
gegen 1914	1 923	5 056	10	6 989	65 346
	+ 252	— 27	—	+ 225	— 20 647
Halltingen-Randern	2 038	4 988	10	7 034	48 277
gegen 1914	1 890	4 700	10	6 600	66 143
	+ 146	+ 288	—	+ 434	— 17 866
Bell-Lodtnau	3 940	7 580	70	11 590	76 151
gegen 1914	3 220	6 760	80	10 060	82 610
	+ 720	+ 820	— 10	+ 1 530	— 6 459
Donauwiesingen-Furtwangen	4 110	8 870	260	13 240	90 192
gegen 1914	3 100	8 570	300	11 970	100 970
	+ 1 010	+ 300	— 40	+ 1 270	— 10 778
Biberach-Oberarmersbach	1 878	2 799	62	4 739	34 923
gegen 1914	1 477	2 835	68	4 375	36 598
	+ 401	— 36	— 1	+ 364	— 1 675
Mosbach-Mudau	2 821	4 406	22	7 249	42 545
gegen 1914	1 995	4 914	27	6 936	46 866
	+ 826	— 508	— 5	+ 313	— 4 321
Oberscheffenz-Billigheim	595	1 277	10	1 882	12 010
gegen 1914	456	1 623	51	2 130	18 625
	+ 139	— 346	— 41	— 248	— 6 615

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Gilsbach-Menzingen	8 900	6 100	90	15 090	126 340
gegen 1914	7 160	8 317	118	15 595	160 396
	+ 1 740	— 2 217	— 28	— 505	— 34 056
Karlsruhe-Ettingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	37 300	14 400	7 700	59 400	568 990
gegen 1914	32 505	18 114	3 520	54 139	674 802
	+ 4 795	— 3 714	+ 4 180	+ 5 261	— 105 812
Bühl-Bühlertal	1 680	3 800	50	5 530	51 560
gegen 1914	1 247	3 405	124	4 776	67 891
	+ 433	+ 395	— 74	+ 754	— 16 331
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 150	7 100	130	12 380	107 640
gegen 1914	3 797	9 296	127	13 220	133 202
	+ 1 353	— 2 196	+ 3	— 840	— 25 562
Neckarbischofsheim-Güffenhardt	1 150	2 600	30	3 780	27 690
gegen 1914	1 067	3 537	51	4 655	33 861
	+ 83	— 937	— 21	— 875	— 6 171
Karlsruher Lokalbahnen	24 477	1 458	50	25 985	245 855
gegen 1914	23 435	1 831	51	25 317	245 713
	+ 1 042	— 373	— 1	+ 668	+ 142
Mülheim-Badenweiler	4 473	733	1 116	6 322	64 945
gegen 1914	5 025	1 088	633	6 746	77 958
	— 552	— 355	+ 483	— 424	— 13 013
Zu ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	188 871	129 412	13 421	331 704	2 525 922
gegen 1914	165 837	132 368	8 089	306 294	2 937 220
	+ 23 034	— 2 956	+ 5 332	+ 25 410	— 411 298

